

Risikoanalyse für die Ausübung sexualisierter Gewalt bei Maßnahmen von Vereinen/ Verbänden

- Kurzform -

1. Was ist und wozu dient eine Risikoanalyse?

Eine Risikoanalyse steht meist am Anfang eines längerfristigen Prozesses in einem Verein/Verband mit dem Ziel, den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor sexualisierter Gewalt zu gewährleisten. Sie ist ein wichtiger Schritt, um sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen und bildet die Grundlage für die Entwicklung oder Anpassung von Präventionsmaßnahmen und -konzepten. Im Sinne einer Bestandsaufnahme wird überprüft, ob in der alltäglichen Arbeit oder den Strukturen Risiken oder Schwachstellen bestehen, die die Ausübung von sexualisierter Gewalt ermöglichen oder begünstigen.

2. Was passiert nach einer Risikoanalyse?

Im Anschluss der durchgeführten Risikoanalyse sind die Ergebnisse zu bewerten, präventive Maßnahmen zu entwickeln und Verhaltensregeln abzuleiten. Danach sind alle Trainer, Betreuer, Helfer, Vorstandsmitglieder sowie alle Sportler über die Ergebnisse zu informieren.

3. Welche Bausteine sollte eine Risikoanalyse enthalten?

Analyse der Trainings- und Wettkampfsituation

- In welchen Situationen gibt es Körperkontakt zwischen Sportler und ÜL/Trainer vor/während/nach dem Training und bei einem Wettkampf?
- In welchen Situationen gibt es Körperkontakt zwischen den Sportlern vor/während/nach dem Training und bei einem Wettkampf?
- Welche Hilfestellungen gibt der ÜL/Trainer dem Sportler während des Trainings und Wettkampfs?
- Welche Hilfestellungen gibt es unter den Sportlern während des Trainings und Wettkampfs?
- Welche Sportbekleidung trägt der Sportler und der ÜL/Trainer während des Trainings und Wettkampfs?
- In welchen Situationen ist der ÜL/Trainer mit dem Sportler während des Trainings und Wettkampfs alleine?
- Betritt der ÜL/Trainer den Umkleide- und Duschaum zusammen mit dem Sportler?
- Fährt der ÜL/Trainer den einzelnen Sportler zum Training und zum Wettkampf und/oder nach dem Training und Wettkampf nach Hause? Wie ist diese Situation gestaltet?
- Sind ÜL/Trainer und Sportler zusammen in einem Zimmer untergebracht? Wie ist diese Situation gestaltet?
- Sind die Sportler zusammen in einem Zimmer untergebracht? Wie ist diese Situation gestaltet?

Analyse des Verhältnisses zwischen Sportler und ÜL/Trainer sowie zwischen den Sportlern

- Welche Macht- und Vertrauensverhältnisse bestehen zwischen Sportler und ÜL/Trainer und zwischen den Sportlern?
- Gibt es Bevorzugungen oder Benachteiligungen von einzelnen Sportlern durch den ÜL/Trainer?
- Treffen sich der ÜL/Trainer und der einzelne Sportler außerhalb von Training/Wettkampf? Wie ist diese Situation gestaltet?
- Wie werden Einzelgespräche zwischen ÜL/Trainer und Sportler räumlich/organisatorisch gestaltet?
- Wie wird mit Regelverstößen des Sportlers durch den ÜL/Trainer und unter den Sportlern umgegangen?
- Werden für die Kommunikation zwischen ÜL/Trainer und Sportler Apps bzw. soziale Netzwerke verwendet? Wie ist diese Situation gestaltet?
- Gibt es sexualisierte Äußerungen zwischen ÜL/Trainer und den Sportlern und unter den Sportlern?

Strukturanalyse

- Gibt es eine Handlungskette im Verdachtsfall?
- Welche Regeln für den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz gibt es im Verein/Verband?
- Wie wird das Thema sexualisierte Gewalt im Bewerbungsverfahren aufgegriffen?
- Welches Fachwissen gibt es im Verein/Verband zu sexualisierter Gewalt?
- Gibt es im Verein/Verband einen Arbeiterschutzeschutz, der Fürsorge und Kontrolle gleichermaßen gewährleistet?
- Welche Kommunikationswege bestehen im Verein/Verband? Sind sie transparent oder leicht manipulierbar?
- Sind interne und externe Ansprechpartner/Beauftragte für Beschwerden oder Missbrauchsverdachtsfälle benannt? Wie sind diese erreichbar?
- Gibt es in den Sportstätten bauliche Gegebenheiten (z.B. schlecht einsehbare Bereiche; offene Duschen), die Risiken für sexualisierte Gewalt bergen?

Quellen

1. Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch, Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“, Bericht mit Praxisbeispielen zum Monitoring 2012 – 2013: Geschäftsstelle des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.
2. Nicht mit uns, Prävention sexualisierter Gewalt im Sport: Deutscher Ju-Jitsu Verband.
3. Arbeitshilfe, institutionelles Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen: Erzbischöfliches Ordinariat Berlin, Beauftragter zur Prävention von sexualisierter Gewalt.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der Risikoanalyse die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen und diversen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.